

## Briefliche Mitteilungen.

---

### 8. Über die Gliederung der oberen Schichten des Mainzer Beckens.

Von Herrn A. v. KOENEN.

Göttingen, den 1. Februar 1910.

Herr C. MORDZIOL hat soeben in den Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens f. 1909, S. 165 einen Aufsatz veröffentlicht „Über die Parallelisierung der Braunkohlenformation im Rheinischen Schiefergebirge mit dem Tertiär des Mainzer Beckens und über das Alter der Cerithienkalkstufe“. Er gelangt darin zu dem Schluß, daß die „Cerithienkalkstufe“ des Mainzer Beckens dem Unter-Miocän angehört und gleich seiner Vallendarer Stufe fluviatilen Ursprungs sei.

Er führte vorher aus, daß die Corbicula-Kalke als selbstständige Stufe fallen zu lassen seien, weil sie gegen die Cerithien-schichten sowohl als auch gegen die Hydrobienkalkstufe oft recht schwer abzugrenzen seien, weil, wie STEUER selbst bemerkte, das oft recht mißlich sei; denn die Bänke seien nicht überall typisch entwickelt, und in der mergeligen Facies fehlte die Muschel überhaupt, und weiter „es folgen an vielen Stellen über den Corbicula-Bänken Mergel ohne die Muschel mit Hydrobien, manchmal aber auch ganz ohne Fossilien“.

Dies würde aber gar nichts beweisen, wie auch in den älteren Formationen es oft sehr mißlich ist, eine ganz scharfe Grenze zu ziehen, wenn Schichten ohne Fossilien oder ohne bezeichnende Fossilien auftreten.

Wenn ich aber auch heute noch auf der seit über 40 Jahren gewonnenen Ansicht beharre, daß eine befriedigende Abgrenzung der Corbicula-Schichten gegen die Hydrobienschichten nicht durchgeführt worden ist, so halte ich es doch für möglich und jedenfalls für sehr erwünscht, daß eine genauere Gliederung in diesen oberen Süßwasserbildungen noch vorgenommen wird. Die Begrenzung der Cerithienkalke usw. nach oben ist aber keineswegs eine künstliche und an solchen Stellen, wo über-

haupt die Aufschlüsse und Elemente für eine Trennung vorhanden sind, sehr wohl auszuführen.

Vor allem sind die Cerithienkalke und Sande keineswegs „fluviatilen Ursprungs“; selbst da, wo Landschnecken eingespült in Menge darin liegen, wie bei Flörsheim usw., beweist doch das z. T. massenhafte Auftreten mariner Formen, wie *Mytilus socialis* und *Cytherea incrassata*, *Perna*, *Cerithium*, *Stenomphalus*, *Cominella* usw., daß es sich um Meeres-Ablagerungen handelt, so auch bei den Sanden von Klein-Karben. Von der Fauna sind *Cytherea incrassata* und eine Anzahl anderer Arten schon in älteren Schichten vorhanden oder den Cerithien-schichten eigentümlich, und verhältnismäßig wenige, namentlich Landschnecken, gehen bis in die Littorinellenschichten hinauf. SANDBERGER führte zwar die *Melania Escheri* aus dem Landschneckenkalk von Hochheim als „äußerst selten“ an, doch ist dies gar nicht die typische, miocäne Art, die erst in den Corbicula-Schichten Frankfurts auftritt und bei Kalten-Nordheim usw. sowie in Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich so verbreitet ist.

Die Quarzschotter, Sande und Tone der „Vallendarer Stufe“ entsprechen wohl den Corbicula-Sanden der Wetterau und den Sanden usw., z. T. mit Quarziten und Geröllen, welche im Liegenden der stellenweise vorhandenen oder erhaltenen Braunkohlen sich weit nach Hessen und Hannover usw. hinziehen, häufig über marinem Oberoligocän liegen und FLIEGELS Tonen und Sanden im Liegenden der Kohle am Niederrhein gleichzustellen sind.

## 9. Über Feldspatresttöne und Allophantone.

Von Herrn H. STREMMER.

Berlin, den 21. Januar 1910.

In einer Arbeit „Über Fällungen der gemengten Gele von Tonerde und Kieselsäure und deren Beziehungen zu Allophan, Halloysit und Montmorillonit“<sup>1)</sup> hatte ich versucht nachzuweisen, daß Allophan und seine Verwandten, die ich hier kurz als Allophantone bezeichnen möchte, als gemengte Gele von Tonerde und Kieselsäure zu betrachten sind. Über

<sup>1)</sup> Centralbl. Min. 1908, S. 622—632 u. 661—669.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Koenen Adolf von

Artikel/Article: [8. Über die Gliederung der oberen Schichten des Mainzer Beckens. 121-122](#)